

## GOTT GEBEN, WAS IHM ZUSTEHT<sup>1</sup>

### Warum waren Fernsehsendungen wie "Verstehen Sie Spaß?" so beliebt?

Immer ging es darum, jemanden reinzulegen. Wir kennen alle das Sprichwort: "**Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.**" Schadenfreude ist die Lust daran, daß der andere erniedrigt wird.

Dieses Reingelegt Werden ist natürlich für den Reingelegten meist gar nicht so lustig. Im Fernsehen geht es wenigstens gut aus. **Es gehört aber zu den dunklen Seiten des Menschen, er den Hang verspürt, seine Mitmenschen reinzulegen.**

### Warum Menschen sogar Böses planen,

**das lässt sich oft nur schwer durchschauen.** Vor einigen Jahren habe ich die tausendseitige von der Chinesin Jung Chang und ihrem Mann John Halliday verfasste Biografie über den chinesischen kommunistischen Diktator Mao Zedong gelesen, der 1976 im Alter vom 82 Jahren starb.

Der Titel lautet: **Das Leben eines Mannes – Das Schicksal eines Volkes.** Diese Biografie ist das schrecklichste Buch, das ich je gelesen habe. Aber es ist auch ein ungeheuer wichtiges Buch, weil es die auch bei uns weit verbreitete Mao Legende entlarvt. Auch die bei uns aufbegehrenden 68er hatten sich Mao zum Vorbild genommen und hielten bei ihren Protestmärschen die rote Maobibel hoch.

Der Spiegel nannte Mao. „**Den größten Massenmörder aller Zeiten.**“ Um seine Macht zu mehren ließ er die meisten seiner Weggefährten aus dem Weg räumen. Er war 1950 – 53 mit fünfhunderttausend Soldaten am Überfall auf Südkorea beteiligt. Er befürwortete, ja wünschte einen Atomkrieg herbei.

Jahre hindurch befahl er **den Bauern mit Gewalt ihre Ernteerträge abzupressen** und importierte sie nach Russland und andere Ostblockländer, auch in die DDR, während in China 1958 25 Millionen vor allem Bauern verhungerten. **So finanzierte er die Militärhilfe der russischen Kommunisten oder um sich bei anderen Völkern beliebt zu machen.**

In der **Kulturrevolution** ab 1965 hetzte er die jungen Menschen gegen die Erwachsenen auf, sie zu drangsalieren und die zweitausendjährige Kultur Chinas zu zerstören. Ein Paar Millionen Menschen, auch glühende Kommunisten **wurden zu ständiger Selbstanklage gezwungen, öffentlich gedemütigt, gefoltert, erschlagen und erschossen.** Viele wurden verrückt oder nahmen sich das Leben.

**Wie ein Gott ließ Mao sich verehren.** Spielte genüsslich den Herrn über Leben und Tod. Gönnete sich selber jeden Luxus bis hin zu vielen jungen Frauen. Während sein Volk darbt und unmenschlich behandelt wurde. **Bis heute beherrscht sein Bild China.** Die herrschende kommunistische Partei benützt ihn immer noch als Aushängeschild für ihr System.

---

<sup>1</sup> Homilie zu Mt 22,15-21

**Wo Macht ohne Kontrolle und ohne Verantwortung vor Gott ausgeübt wird, macht sie das Leben und die Welt zur Hölle. Diese steigt aus dem Inneren des selbtherrlichen Menschen auf. Wenn Menschen sich zu Gott machen, dann ist die Hölle los.** Papst Benedikt rief bei seiner Rede im Deutschen Bundestag am 22.Sept. 2011 in Erinnerung

## Wohin die Zerstörung des Rechts führt

Das Trachten nach Erfolg und Macht spielt dabei eine verführerische Rolle. Wörtlich sagte Papst Benedikt: *„Erfolg kann auch Verführung sein und kann so den Weg auf tun für die Verfälschung des Rechts, für die Zerstörung der Gerechtigkeit. „Nimm das Recht weg – was ist dann ein Staat noch anderes als eine große Räuberbande“, hat der heilige Augustinus einmal gesagt.“*

Auf die unsere schlimme Geschichte im 3.Reich hinweisend fuhr der Papst fort *„Wir Deutsche wissen es aus eigener Erfahrung, diese Worte nicht ein leeres Schreckgespenst sind. Wir haben erlebt, Macht von Recht getrennt wurde, Macht gegen Recht stand, das Recht zertreten hat und der Staat zum Instrument der Rechtszerstörung wurde – zu einer sehr gut organisierten Räuberbande, die die ganze Welt bedrohen und an den Rand des Abgrunds treiben konnte. Dem Recht zu dienen und der Herrschaft des Unrechts zu wehren ist und bleibt die grundlegende Aufgabe des Politikers.“*

Daher bezeichnet Israel in der 1. Lesung den persischen König Cyrus sogar **»als Gesalbten des Herrn«**, weil er das an Israel geschehene Unrecht durch die Babylonier aufhob und wieder gut machte. Sie durften aus der babylonischen Gefangenschaft heimkehren. Cyrus ordnete sogar den Wiederaufbau des Tempels an und unterstützte ihn.

Aber was ist die Ursache, Menschen das Recht außer Kraft setzen und Böses planen und tun?

## Oft ist Neid die Ursache

Neidische Leute machen auch nicht halt vor Menschen die anderen Gutes tun. Sie gönnen ihnen nicht, diese bei ihren Mitmenschen beliebt sind, daß man sie schätzt und ehrt, und gut von ihnen spricht. **Neid macht Menschen zu Feinden.** Die Geschichte von Kain und Abel am Anfang der Bibel ist ein Paradebeispiel dafür. Weil Kain auf Abel neidisch ist, bringt er ihn um. **Neid war und ist schon immer die Wurzel bösen Verhaltens.**

**Auch Jesus erfährt dies.** Angesehene Menschen, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer sind auch auf ihn neidisch, vielleicht deshalb, weil er nicht gefesselt ist an ungerechte politische und gesellschaftliche Strukturen, an eingefahrene Verhaltensweisen; **weil er den Menschen hilft, weil ihn diese Menschen lieben und verehren,**

**weil er den Menschen etwas geben kann, was sie nicht geben können oder wollen.**

So planen sie ihm eine Falle stellen, um ihn so **vor den gläubigen Menschen unmöglich zu machen**, und zugleich ihn vor der römischen Besatzungsmacht als Aufrührer und Volksverhetzer zu denunzieren.

Dabei gehen sie sehr hinterlistig vor. Zuerst machen sie ihm große Komplimente, loben ihn: *"Meister, wir wissen, daß du immer die Wahrheit sagst und wirklich den Weg Gottes lehrst, ohne auf jemand Rücksicht zu nehmen; denn du siehst nicht auf die Person."* Richtige Schleimer sind sie. In seiner Wahrheitsliebe, so meinen sie, werde Jesus in die aufgestellte Falle tappen. Sie fragen ihn: *"Meister, ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen?"*

Natürlich mussten die Menschen damals schon wie heute **Steuern zahlen**. Steuern sind nötig, damit vieles in einem Gemeinwesen, im Staat aber auch in der Kirche getan werden kann.

**Die Juden gaben für den Tempel sogar den Zehnten.** Sie haben das nicht immer gern getan, wie die Leute auch heute nicht gern Steuern bezahlen. Jetzt aber wollten sie aus einem ganz bestimmten Grund keine Steuern zahlen. Warum?

Das zeigt die Münze, die seine Gegner Jesus vor die Augen halten. Auf ihm ist **das Bild des Kaisers von Rom** zu sehen. Dieser Kaiser sagte von sich: *"Ich bin ein Gott. Weil ich das bin, müsst ihr mich auch so verehren, wie einen Gott."* **Das wollten die Juden nicht, denn für sie gab es nur einen Gott, und der war Jahwe.** Warum stellen sie Jesus dann diese Frage? Ganz einfach: **Sie wollen ihn reinlegen und zwar so, es ihm Ansehen und Leben kostet.**

### **Jesus tappt nicht in die Falle.**

Er spürt sofort, was los ist. **Er lässt sich von ihrem dicken Lob nicht täuschen.** Sie aber sind sich ihrer Sache sicher. Diesmal werden sie ihn zur Strecke bringen. Sie haben es ausgiebig beraten und listig geplant. Alle helfen sie zusammen, obwohl sie sich sonst nicht kosher sind: **die Pharisäer und die Anhänger des Herodes.**

Ganz gleich, wie seine Antwort ausfällt - so meinen sie - ist er erledigt. Sagt er: *„Ja, es ist erlaubt, dem Kaiser Steuern zu bezahlen, dann lästert er Jahwe, dann beleidigt er Gott.“* **Und ist beim Volk Gottes erledigt.**

Sagt er: *„Nein, es ist nicht erlaubt, dem Kaiser Steuern zu bezahlen,“* dann können sie ihn bei Pilatus, dem Stellvertreter des Kaisers, **als Volksverführer und Feind der Staatsmacht anklagen.** Sie wissen, wer so etwas sagt oder tut, der wird mit dem Tod bestraft. Auf diese Weise würden sie Jesus loswerden.

Wie befreit sich Jesus aus der Falle? Das Evangelium sagt: **„Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum stellt ihr mir eine Falle? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten: Des Kaisers.“** Jetzt sind sie in der Falle. Sie nämlich sind im Besitz des Geldes mit dem Bild des Kaisers.

Aber dann sagt Jesus etwas, womit niemand gerechnet hatte **"Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!"** Diese Antwort war so klug, daß jede(r) das verstehen konnte, was er damit sagen wollte. Er hatte nichts Böses gesagt. **Wenn jemand Gott das gibt, was ihm gehört, z. B. wenn er seine Gebote einhält, z. B. das erste: "Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!", dann wird er auch einen Menschen nicht als Gott verehren.** Jesus sagt damit,

**Es liegt in eurer Hand, was ihr tut.**

**Wenn ihr Gott verehrt, dann braucht ihr den Kaiser nicht als Gott verehren. Auch wenn ihr ihm Steuern bezahlt, dann ist er dadurch noch lange nicht Gott.** Kein Mensch kann sich selbst zu Gott machen.

Aber wenn ihr dem Neid und dem Hass in euch Raum gebt, dann macht ihr euch zu einem Gott, der scheinbar alles darf. Auch einem Menschen eine Falle stellen, eine tödliche Falle.

**Unser Gott, Jahwe, aber ist nicht neidisch.** Er liebt alle Menschen und stellt es jedem(r) frei, ob er oder sie ihn ehren will oder nicht. Jesus aber sagt ihnen und uns **"Gebt Gott, was Gott gehört."**

Was gehört ihm? Der Psalm 24 antwortet auf diese Frage: **"Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner."**<sup>2</sup> **Gehören aber alle Geschöpfe und unsere Erde Gott, dann werden wir unser Leben nach ihm ausrichten, werden wir ihn allein anbeten und ehren, werden wir miteinander, mit seiner Erde, mit seinen Geschöpfen ehrfurchtsvoll, verantwortlich und gut umgehen.**

**Die Welt kommt dabei nicht zu kurz, wenn wir Gott geben, was ihm gehört. Denn wenn wir Gott lieben und uns vertrauensvoll in seine Hand geben, bekommt die Welt mehr als wir mit Händen geben können. Sie bekommt, was sie am nötigsten braucht. Einen guten Geist, den Geist der Liebe, der Verantwortung, den Geist der Zärtlichkeit.**

---

<sup>2</sup> Ps 24,1